

unterste Doppelaug, bei einem einzigen Exemplar, zudem noch das, von oben gezählt, vierte Auge, während das fünfte wieder vorhanden ist.

Was die Färbung der Unterseite anbetrifft, so lassen sich hier wieder die drei schon erwähnten Typen unterscheiden, die sich folgendermaßen verhalten:

1. Type: graubraun, Mittelpunkt und Augen der Bogenreihe ringsum grauweiß umzogen. Den Rändern sämtlicher Flügel parallel stehen die in Berge-Rebel erwähnten verloschenen Doppelflecken, die sich aber ganz verschieden verhalten. Die äußere Reihe bildet eine wenig deutliche, der Saumlinie parallel verlaufende Binde, die innere aber besteht aus sehr deutlichen schwarzbraunen scharfen Punkten, die ringsum sehr scharf hellgraubraun umzogen sind. Augen der Bogenreihe und Wurzelaugen tiefschwarz. Hinterflügel an der Wurzel schwach bläulich bestäubt.

2. Type: Unterseite bedeutend dunkler und viel eintöniger dunkelbraun. Randflecken mehr verloschen, dafür aber Bogen und Wurzelaugen größer. Blaue Bestäubung an der Hinterflügelwurzel meist verschwunden.

3. Type: Eigenartig hell ist die Unterseite der ganz kleinen Exemplare und zwar der ♂ sowohl wie der ♀. Die ist hell graubraun oft mit weißlichem Schimmer. Sie Bogenreihe der Vorderflügel ist hier oft bedeutend stärker wurzelwärts gebogen, als bei normalen Stücken, sodaß das von oben gezählt fünfte Auge oft beinahe unter den Mittelstrich zu liegen kommt.

Die erwähnte kleine Aberration, die ich hier bisher in einem halben Dutzend Exemplaren (3 ♂♂ und 3 ♀♀) gefangen habe (in den Jahren 1909—11), möchte ich ab. minor benennen. Ihre charakteristischen Merkmale sind in erster Linie die Größe, die etwa diejenige von *Lyc. donzelii* B. ist. Der Vorderrand des Vorderflügels mißt bei den 6 gefangenen Exemplaren 13, 13, 14, 14, 14, 16 mm. Die Unterseite der sämtlichen Flügel ist bedeutend heller als bei der Stammform, sämtliche Flügel sind mit einer einfachen Reihe scharfer, ringsum hell umrandeter Saumpunkte versehen. Die Oberseite ist beim Männchen sehr hell blau, der Saum grau, die Vorderflügel ohne Mittelstrich. Die Weibchen sind oberseits sehr hell graubraun, mit verloschener Zeichnung und oft leicht blaugrauem Schimmer. Fundort: Elgg, 3 ♂♂, 3 ♀♀.

Etwas über die Zucht der Sat. spini-Raupe.

Von A. Sieber, Budapest.

Ueber die Zucht von Sat. spini ist bis jetzt erst wenig veröffentlicht worden, so daß ich mir wohl gestatten darf, meine Beobachtungen und Erfahrungen bekannt zu geben.*) Ob ich nun damit etwas Neues der Öffentlichkeit übergebe, kann ich nicht beurteilen, hoffe jedoch so manchem Züchter dieses schönen Spinners mit meinen Darlegungen einen kleinen Dienst zu erweisen.

Die Zucht sowohl aus dem Ei, als auch von im Freien gefundenen Raupen ist bis zu dem Zeitpunkte leicht, wo die Raupen zur Verpuppung schreiten, was man durch das ruhelose Umherlaufen im Zuchtkasten und ferner durch ihre Verfärbung — das glänzende Schwarz nimmt einen grauen Ton an, und die roten Warzen werden gelb — leicht beobachten kann.

*) Lediglich eine kurze Notiz von Hoschek, Entom. Zeitschrift VIII (1894/95), pag. 40, ist über die Zucht dieses Spinners in der uns zugänglichen Literatur vorhanden. Die Red.

Dieses Hin- und Herwandern ist eine Folge von dem Drange, sich weit ab von ihrer Fraßstelle einen geeigneten Platz zur Verpuppung aufsuchen zu wollen. Mir ist es bis jetzt auch noch nicht gelungen, trotz eifrigsten Absuchens in unmittelbarer Nähe der Fraßstelle eine Puppe zu finden.

Hat nun die eine oder die andere Raupe einen geeigneten Platz zu ihrer Verpuppung im Zuchtkasten gefunden, so folgen alle spinnreifen Raupen nach, und streiten sich sozusagen um diesen Platz. Jede fängt an zu spinnen, und spinnt solange, bis sie vor Erschöpfung liegen bleibt, und infolgedessen kommt es nicht zu einer Verpuppung.

Um nun diesem Uebelstande entgegenzuarbeiten, kam ich auf die Idee, alle spinnreifen Raupen, jede in einen eigenen Behälter (Pappschachtel), welchen ich mit Moos und dazwischengelegte Schlehenzweige angefüllt hatte, umzupacken. Durch dieses Verfahren hatte ich einen ziemlich guten Erfolg; von den erwachsenen Raupen ergaben ungefähr Zweidrittel die Puppe. In der Annahme bestärkt, daß die spini-Raupe im Dunkeln, von allem Licht abgeschlossen, leichter zur Verpuppung schreitet, habe ich nun bei meiner diesjährigen Zucht ein anderes Verfahren angewendet, was ich hiermit allen spini-Züchtern angelegentlichst empfehlen kann.

Ich hatte mir eine große Anzahl kleiner Pappschächtelchen in ungefährer Größe von 4—5 cm im Quadrat angefertigt, diese mit etwas Moos ausgelegt, und je eine spinnreife Raupe einzeln hineingebracht.

Meine Idee war eine recht glückliche, die einzeln untergebrachten Raupen störten sich nicht mehr bei Herstellung ihrer Gespinste und die Verpuppung ging in allen Fällen glatt von statten.

Ich hoffe, daß ich mit dieser Beobachtung künftigen spini-Züchtern einen kleinen Fingerzeig gegeben habe und würde es mich freuen, wenn die Herren Sammelkollegen durch dieses Verfahren gute Resultate erzielen würden. Hauptaugenmerk sei stets: Nur wirklich ausgewachsene und spinnreife Raupen können zu diesem Verfahren verwendet werden.

Kleine Mitteilungen.

Winterbekämpfung des Heu- und Sauerwurms.

Der „Frkf. Ztg.“ wird aus Neustadt a. d. Haardt mitgeteilt: Auf Einladung der pfälzischen Kommission zur Bekämpfung der Rebschädlinge fand im hiesigen Saalbau in Gegenwart von Vertretern des bayerischen Staatsministeriums, der Regierung der Pfalz und zahlreicher Gäste eine Besprechung über die in nächster Zeit für die Winterbekämpfung des Heu- und Sauerwurms 1911/12 zu ergreifenden Maßnahmen statt. Die Grundlage war gegeben durch die von Sachverständigen in den letzten Wochen durchgeführten, soeben abgeschlossenen Untersuchungen von Weinbergen im ganzen Gebiet, wobei sich ein erheblicher Rückgang der Zahl der Winterpuppen ergeben hatte, und in darin anknüpfenden Erwägungen. Man einigte sich dahin, der Regierung folgende Vorschläge zu machen: Die Winterbekämpfung soll allenthalben durch nachdrückliche Belehrung gefördert werden und die bisherigen Bestimmungen mehr als Nebenvorschriften bestehen. Die Durchführung soll in diesem Winter nur dort erfolgen, wo der Gemeinderat dafür eintritt. Auf Antrag mehrerer Gemeinden soll das Bezirksamt berechtigt sein, die Durchführung für größere Komplexe anzuordnen, sofern es für den Erfolg der gemeinsamen Bekämpfung notwendig erscheint.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [25](#)

Autor(en)/Author(s): Sieber A.

Artikel/Article: [Etwas über die Zucht der Sat. spini-Raupe 218](#)